



Ludwig Littich vom Technikhaus, Corinna Brand, Klassenleitung der Klasse 3b, Alpàr Kòsa, Elternbeiratsvorsitzender, Markus Böhm, stellvertretender Elternbeiratsvorsitzender, Konrektorin Johanna Weiser, Werkstattleiter Stefan Berr, Schulamtsdirektor Johannes Müller, Rektorin Ursula Urban, Alfred Tröger vom Technikhaus sowie Oberbürgermeister Markus Pannermayr mit den Schülern der Klasse 3b, die stolz ihre Autos präsentieren (von links).

Technikwoche abgeschlossen

Schüler präsentieren stolz ihre Ergebnisse – „Projektlernen ist die Zukunft“

Die Schüler der Klasse 3b der Grundschule St. Peter haben vor Fachpublikum ihre Ergebnisse der Technikwoche im Technikhaus gezeigt. Als MINT-freundliche Schule legt die Grundschule St. Peter ihren Schwerpunkt unter anderem auf Technik. Zusammen mit den Kooperationspartnern Technikhaus und Firma Sennebogen wurde ein Konzept entwickelt, in der den Kindern der dritten und vierten Klasse eine Woche lang Technik durch Spezialisten näher gebracht wird.

Die Firma Bayernwerk (Schleuse) sowie das Landratsamt (Elektroauto) sind ebenfalls beteiligt. Bei der Technikwoche werden die Fächer Mathematik, Deutsch, Heimat- und Sachunterricht, Kunsterziehung, Werken und Gestalten sowie Werteerziehung einbezogen. Die Technikwochen sollen den Kindern die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit zeigen, Teamgeist bilden und bei der gemeinsamen Lösungssuche bei Konflikten helfen.

Außerdem lernen die Kinder den Umgang mit technischen Geräten,

sie fertigen verschiedene Werkstücke an, sehen Experten als wichtige Unterstützung und erwerben verschiedene lebenspraktische Kompetenzen. Technische Vorgänge und erneuerbare Energien werden in Theorie und Praxis konkret und nachhaltig umgesetzt, erklärte Rektorin Ursula Urban.

Zuerst ging es bei der Präsentation um die Sicherheit in der Werkstatt. Die Schüler erklärten, man dürfe beispielsweise nicht rennen, müsse auf Schal und lange Haare aufpassen und gegebenenfalls eine Schutzbrille tragen. Für die Technikwoche wurden unter anderem Hammer, Bohrer, Säge und weitere Werkzeuge sowie Leim, Bleistifte und Farbe benötigt. Anschließend erklärten die Kinder, wie sie Schritt für Schritt ein Go-Kart und ein Solarauto gebaut hatten.

Bei einem Besuch der Firma Sennebogen durften die Kinder die Schweißerei, Lackiererei, mechanische Bearbeitung sowie die Lagerhalle besichtigen und sogar in einem Bagger sitzen. Das, was in der Schule gelernt werde, könne bei der

Technikwoche praktisch umgesetzt werden, sagte Werkstattleiter Stefan Berr. Die Technikwochen seien noch ein Pilotprojekt, das aber sehr gut laufe. „Projektlernen ist die Zukunft des Lernens“, ist Schulamtsdirektor Johannes Müller überzeugt. Immer weniger Kinder würden im normalen Umfeld an technische Sachverhalte herangeführt, sagte Oberbürgermeister Markus Pannermayr und betonte daher die Wichtigkeit solcher Technikwochen. Die Technikwochen kosteten pro Woche und Klasse 500 Euro, berichtete Urban. Der Elternbeirat übernehme davon pro Klasse 50 Euro, die Kinder würden jeweils zehn Euro bezahlen. Der Rest werde über Sponsoren finanziert, worum sich der Elternbeirat kümmere. Elternbeiratsvorsitzender Alpàr Kòsa und sein Stellvertreter Markus Böhm konnten schon die Firmen Prorela Bau GmbH, Taxi Kòsa sowie Robert Schlecht Bodenbeläge als Sponsoren gewinnen. Es werden aber nach wie vor weitere Sponsoren für dieses wichtige Projekt gesucht.

-pol-